

# [Texte]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **161 (1882)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373838>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abbildung z. 2. Akt, Szene 2 des „**Wilhelm Tell**. Bürgerliches Schauspiel von **Friedr. Schiller**.“

Erster Eidgenos: „Nicht unter Fürsten bogen wir das Knie!“

Zweiter Eidgenos: „Frei wählten wir des Reiches Schutz und Schirm!“

Attinghausen (betrübt): So gehen sie dahin; so ist der Wolfenschießen abgefallen, so werden andere folgen.

### Wie du mir, so ich dir.

Ein Bauer hatte eines Tages bei Sturm und Regen auf dem Felde gearbeitet und ging am Abend, müde und bis auf die Haut durchnäßt, nach Hause. An der Thür trat ihm seine lebenswürdige und zärtliche Frau entgegen, die den ganzen Tag zu Hause geblieben war. Herzensmännchen, sagte sie, es hat so fürchterlich geregnet, daß ich unmöglich Wasser holen konnte, um dir eine Suppe zu kochen. Da du einmal durch und durch naß bist, so sei doch so gut und hole

mir einen Eimer Wasser, nasser kannst du doch nicht werden. Der Grund war schlagend. Der gute Mann nimmt den Eimer, holt Wasser und gießt dasselbe seiner zärtlichen Gattin über den Kopf. Herzensweib, sagte er, nun bist du just so naß wie ich; also magst du dir dein Wasser selber holen, nasser kannst du doch nicht werden.

Der Mensch hat zwei Beine und ein Gehirn, und kümmt doch besser ohne Verstand als ohne Beine durch die Welt.

## Die kranke Großmutter, oder: Kindliche Unschuld.



Die kleine Anna: „Lieber Gott, mache die gute Großmama, die ich von Herzen lieb habe, recht bald wieder gesund! Großmama wohnt in der Magdalenenstraße Nummer 23 im ersten Stock. (Reise zur Mutter:) Weißt du, Mama, es ist, damit der liebe Gott nicht so lange zu suchen braucht, um ihre Wohnung zu finden!“

„Sie“ oder „sie.“ Der König Ludwig von Baiern schrieb einmal eigenhändig an den Fürsten Metternich in Wien: „Ew. Liebden Wunsch wegen der Bilder habe ich bestens zu erfüllen gesucht. Ich hoffe, Ihre Gesundheit ist vollkommen hergestellt. In wenigen Tagen werden Sie wohl trocken genug sein zum Aufhängen.“

## Ans der Schulstube.

Lehrer: Aber Jakob, schäme dich, nun kannst du mir meine Frage wieder nicht beantworten; du mußt mehr aufpassen, dein Nachbar Heinrich ist ja viel geschickter als du.

Jakob: (wehmüthig) Verzeihen Sie, Herr Lehrer, das ist schon möglich, denn Heinrich hat auch einen „gescheidtern Vater“ als ich!

In einer Gesellschaft unterhielt man sich mit Räthselfragen. Da kam die Reihe an einen gelehrten Mann, welcher folgendes Räthsel aufgab: Das Erste frisst, das Zweite isst, das Dritte wird gefressen und das Ganze wird gegessen. „Haben Sie's nun heraus?“ fragte er. „Nein“, war die Antwort. — Auflösung: „Sau-  
Er-Kraut (Sauerkraut)“ sprach der Erfinder.

## Jahr- und Viehmarktberichtigungen.

(Während dem Druck des Kalenders eingegangen.)

**Baden** (Nargau) hat folgende Marktänderungen getroffen: Jahrmärkte: 4. Dienstag im Januar und 3. Dienstag im November. Viehmärkte: 4. Mittwoch im März, 3. Dienstag im Mai und August, letzten Dienstag im Oktober und 2. Donnerstag im Dezember.

**Seengen** (Kt. Nargau) hält im Januar seinen Viehmarkt am 3. Dienst., u. den Jahrmarkt im November am 1. Dienstag.

In **Baduz** wird am 15. Okt. Jahrmarkt, von da ab an allen Dienstagen bis Ende Dezember Wochenmarkt abgehalten.

**Wald** (Kt. Appenzell) hat seinen Frühlingsjahrmarkt auf Montag nach Ostermont. verlegt.

**Winterthur** hält jeden Monat zwei Viehmärkte, von denen der erste jeweils am 1. Donnerstag, der zweite am 3. Donnerstag oder an dem Tage, auf welchen ein Haupt- oder Jahrmarkt fällt, stattfindet.